



C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Rechtswissenschaftliche Fakultät

**Univ.-Professor Dr. Timo Fest, LL.M. (Pennsylvania)**  
LEHRSTUHL FÜR BÜRGERLICHES RECHT, DEUTSCHES UND  
EUROPÄISCHES GESELLSCHAFTS- UND WIRTSCHAFTSRECHT  
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTS- UND STEUERRECHT

# Gesellschaftsrecht im Überblick

Univ.-Professor Dr. Timo Fest, LL.M. (Pennsylvania)

## Einheit 16: Vereinsrecht (Teil 1/2)

**C | A | U**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Rechtswissenschaftliche Fakultät



## Übersicht zur heutigen Veranstaltung

- I. Systematik der gesetzlichen Regelung**
- II. Vereinsklassen**
- III. Organisationsstruktur**
- IV. Gründung**
- V. Rechtsstellung des Vorstands**

# Einheit 16: Vereinsrecht (Teil 1/2)

---

## I. Systematik der gesetzlichen Regelung

- In der Tradition romanischer Kodifikationen regelt das BGB in **Buch 1 (Allgemeiner Teil)** u. a. juristische Personen.
- Der **Titel 2 (Juristische Personen)** umfasst Vereine (§§ 21-79a BGB), rechtsfähige Stiftungen (§§ 80-88 BGB) und juristische Personen des öffentlichen Rechts (§ 89 BGB).
- Die Tatsache, dass das Vereinsrecht an der Spitze des Titels steht, lässt erkennen, dass der Verein die **Urform der privatrechtlichen Körperschaften** ist.
- Jedoch lässt die Benennung von Untertitel 1 „Vereine“ erkennen, dass es nicht (nur) „den“ Verein, sondern mehrere **Erscheinungsformen** des Vereins gibt. Im Einzelnen sind zu unterscheiden:
  - Ausweislich **§ 54 BGB** sind Vereine **mit und ohne Rechtspersönlichkeit** zu unterscheiden.
  - Gemäß der **§§ 21, 22 BGB** sind anhand des Vereinszwecks **nicht wirtschaftliche Vereine** (sog. Idealvereine) und **wirtschaftliche Vereine** zu unterscheiden.
  - Schließlich folgt aus der Existenz der **§§ 55-79a BGB**, dass **eingetragene Vereine** von **nicht eingetragenen Vereinen** zu unterscheiden sind.

## II. Vereinsklassen

### 1. Überblick

- Der **Zweck eines Vereins** kann – ausweislich der §§ 21, 22 BGB – auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet sein, muss es aber nicht.
- Anhand dieses Kriteriums sind **nicht wirtschaftliche Vereine** (sog. Idealvereine) von **wirtschaftlichen Vereinen** zu unterscheiden.
- Während Idealvereine ihre Rechtsfähigkeit nach **§ 21 BGB** durch **Eintragung in das Vereinsregister** des zuständigen Amtsgerichts (§ 55 BGB) erlangen, bedarf es bei wirtschaftlichen Vereinen nach **§ 22 Satz 1 BGB** einer **staatlichen Verleihung**.
- Der Unterschied beruht darauf, dass wirtschaftliche Zwecke – nach der Vorstellung des Gesetzgebers – vorrangig in den dafür geschaffenen Rechtsformen, insbesondere der **GmbH** oder der **AG** – verfolgt werden sollen.
- Daher setzt die Verleihung der Rechtsfähigkeit nach § 22 Satz 1 BGB voraus, dass es der Vereinigung aufgrund **besonderer Umstände des Einzelfalls unzumutbar** ist, sich in einer der für rechtsfähige wirtschaftliche Zusammenschlüsse **bundsgesetzlich bereitgestellten Rechtsform** zu organisieren (grundlegend BVerwG, NJW 1979, 2261).

## II. Vereinsklassen

### 2. Abgrenzung

- Die Verfassung eines Vereins wird nach § 25 BGB durch die **Satzung** bestimmt, soweit die §§ 26 ff. BGB keine zwingenden Regelungen enthalten.
- Der **Mindestinhalt** der Satzung umfasst nach § 57 I BGB u. a. den **Vereinszweck**.
- Wäre *ausschließlich* der privatautonome Satzungsinhalt maßgeblich, hätten die Gründer es in der Hand, auch Vereine mit einer umfangreichen Geschäftstätigkeit durch die Festlegung eines ideellen Zwecks als Idealvereine i.S.d. § 21 BGB zu errichten.
- Umgekehrt darf nicht jede objektive wirtschaftliche Betätigung die Einordnung als Idealverein i.S.d. § 21 BGB ausschließen, da die fortlaufende Verwirklichung des ideellen Zwecks ohne die Erzielung von Einkünften in der Regel nicht möglich ist.
- Daher ist für die sog. Vereinsklassenabgrenzung nicht nur die **Satzung**, sondern auch entscheidend, in welcher Form er **tatsächlich tätig** wird.

## II. Vereinsklassen

### 2. Abgrenzung

- **Ausgangspunkt** der sog. Vereinsklassenabgrenzung ist der in der **Satzung** festgelegte Zweck, **in der Regel ein ideeller**.
- Nicht selten wird der Verein einen **wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb** führen. Dies ist der Fall, wenn der Verein **planmäßig, auf Dauer angelegt und nach außen gerichtet**, d. h. über den vereinsinternen Bereich hinausgehend, **eigenunternehmerische Tätigkeiten** entfaltet, die auf die Verschaffung vermögenswerter Vorteile zugunsten des Vereins oder der Mitglieder zielen.
- Die unternehmerische Betätigung steht der Verwirklichung eines ideellen Zwecks und damit der Einordnung des Vereins als Idealvereins i.S.d. § 21 BGB jedoch nicht entgegen, wenn der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb **dem ideellen Zweck zu- und untergeordnet** ist und **Hilfsmittel zu dessen Erreichung** ist (sog. **Nebenzweckprivileg**).

## II. Vereinsklassen

### 3. Bedeutung der Gemeinnützigkeit

- Nicht jeder Idealverein verfolgt einen gemeinnützigen Zweck.
- Die Gemeinnützigkeit ist ein **Begriff aus dem Steuerrecht**, und zwar nach **§ 51 I 1 AO** ein von mehreren steuerbegünstigten Zwecken, bei dessen Verwirklichung zahlreiche Gesetze eine Steuervergünstigung gewähren, z. B. den Abzug von Spenden als Sonderausgaben nach **§ 10b I 1 EStG**.
- Nach **§ 52 I 1 AO** verfolgt eine Körperschaft gemeinnützige Zwecke, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Die Subsumtion wird durch einen **Katalog** kraft Gesetzes anerkannter gemeinnütziger Zwecke in **§ 52 II 1 AO** erleichtert.
- Die Anerkennung eines Zwecks als gemeinnützig (z. B. durch Aufnahme in den Katalog des § 52 II 1 AO) ist zwar nicht gleichbedeutend damit, dass der Verein keinen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterhält, also ein Idealverein ist. Ihr kommt aber eine **Indizwirkung** zu (BGHZ 215, 69 Rn. 23).

## II. Vereinsklassen

### 4. Beispiel

#### Sachverhalt:

- Der **FC Bayern München e.V.** ist im Vereinsregister des AG München eingetragen.
  - Der Zweck des Vereins besteht nach **§ 2 Satzung** in der „**Förderung des Sports**“. Der Club wird „selbstlos tätig“ und verfolgt „ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke“.
  - Die Profiabteilung mit zugehöriger wirtschaftlicher Geschäftstätigkeit wird in der Kapitalgesellschaft **FC Bayern München AG** betrieben, die im Geschäftsjahr 2022/23 einen Umsatz von ca. 854 Mio. Euro erzielte. An dieser AG hält der e.V. eine **Mehrheitsbeteiligung von 75,01 %**.
  - Darf das AG München den Verein nach **§ 395 I 1 FamFG** aus dem Vereinsregister löschen?
- Als Grund hierfür kommt allein ein **Missbrauch der Rechtsform des Idealvereins** in Betracht. Dieser läge vor, wenn der Zweck des e.V. auf einen **wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb** gerichtet ist.

## II. Vereinsklassen

### 4. Beispiel

#### Lösungshinweise (1/2):

- Die **Abgrenzung der Vereinsklassen** erfolgt in Ansehung der Satzung und der tatsächlichen Tätigkeit.
- Die Unterscheidung zwischen dem **Idealverein** und dem **wirtschaftlichen Verein** betreffend die Erlangung der Rechtsfähigkeit beruht darauf, dass „bei einer nach außen gerichteten wirtschaftlichen Betätigung **Gläubigerinteressen** in besonderem Maße berührt werden und daß diese Interessen in den für juristische Personen des Handelsrechts ... geltenden Vorschriften eine weit stärkere Berücksichtigung gefunden haben als in den Bestimmungen des Vereinsrechts.“ (BGHZ 85, 84, 89 – ADAC).
- Daher kommt der Erwerb der **Rechtsfähigkeit durch einen wirtschaftlichen Verein** nur **ausnahmsweise** in Betracht, wenn es für diesen wegen besonderer Umstände des Einzelfalls unzumutbar ist, sich in einer der für rechtsfähige wirtschaftliche Zusammenschlüsse bundesgesetzlich bereitstehenden Rechtsformen (z. B. AG, GmbH) zu organisieren und auf diese Weise Rechtsfähigkeit zu erlangen.

## II. Vereinsklassen

### 4. Beispiel

#### Lösungshinweise (2/2):

- Der Zweck des Vereins ist gemäß **§ 52 I, II 1 Nr. 21 AO** als gemeinnützig anerkannt. Daraus resultiert ein **Indiz** dafür, dass der Verein ein Idealverein i.S.d. § 21 BGB ist.
- Fraglich ist, ob dieses Indiz durch die **Tätigkeit der AG** und die **Beteiligung des Vereins an der AG** widerlegt wird.
- Im Verhältnis zu dem Verein ist die **AG** eine juristisch und organisatorisch **selbstständige Gesellschaft** des Handelsrechts.
- Dies gilt unabhängig davon, dass der Verein eine **Mehrheitsbeteiligung** an der AG hält und es **personelle Verflechtungen** auf der Ebene des Vorstands gibt.
- Der Zweck der AG, Teilnahme am Profisport, besteht darin, die finanziellen Mittel für die Verwirklichung der ideellen Tätigkeit des Vereins zu beschaffen.
- Die rechtliche Selbstständigkeit der AG verhindert, dass ihr wirtschaftlicher Zweck dem Verein zugerechnet wird.
- **Erg.:** Daher liegt – ohne dass es auf das Nebenzweckprivileg ankäme – **kein Missbrauch der Rechtsform des Idealvereins** vor.

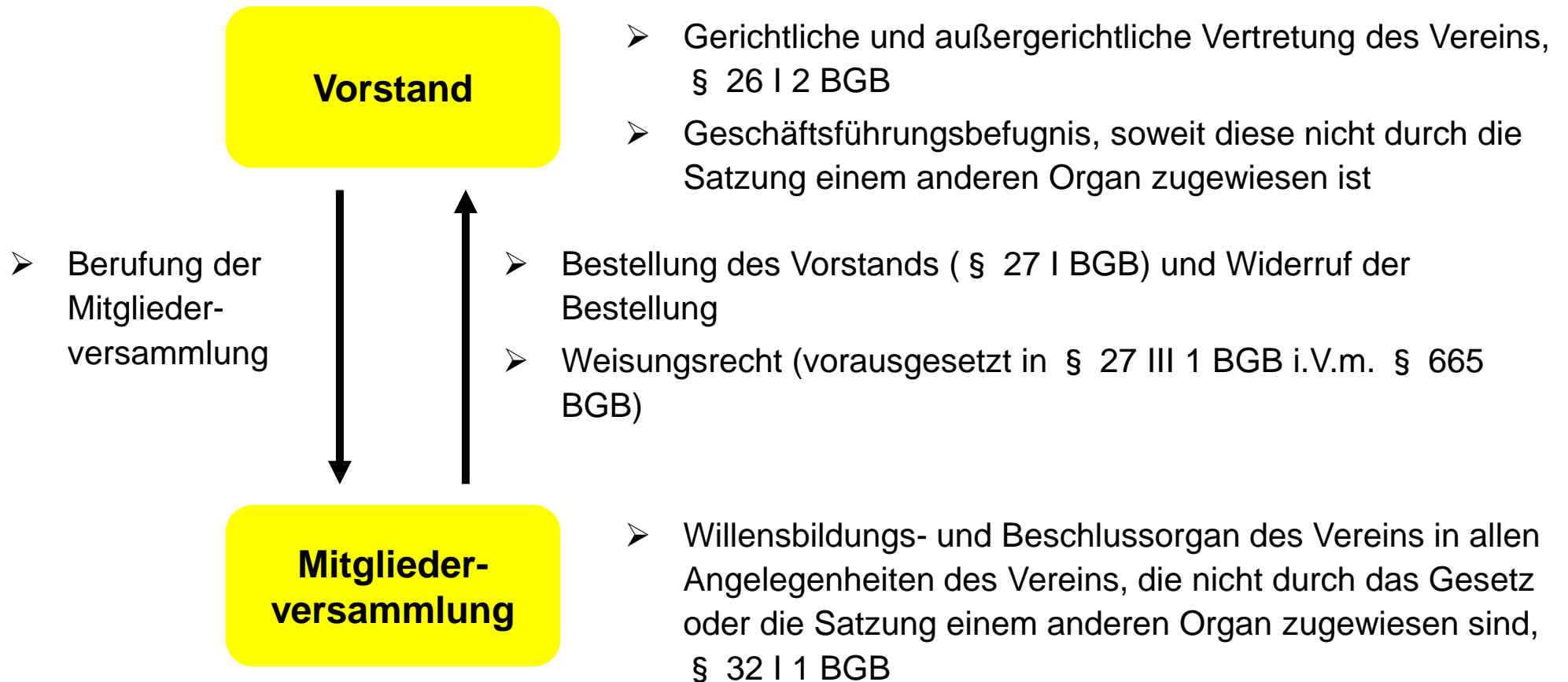
## III. Organisationsstruktur

### 1. Organe

- Jeder Verein muss einen **Vorstand** (§ 26 I 1 BGB) und eine **Mitgliederversammlung** haben.
- Im Übrigen besteht sog. **Vereinsautonomie**, d. h. **weitere Organe** können durch entsprechende Regelung in der **Satzung** gebildet werden.
- Überwiegend handelt es sich um sog. **Innenorgane**, z. B.
  - **Schiedsgerichte** für die sog. Vereinsstrafgewalt, die bei Pflichtverletzungen der Mitglieder über deren Sanktionierung (z. B. Vereinsstrafe, Ausschluss) entscheidet,
  - **Beiräte** mit beratender oder (mit-)entscheidender Funktion.
- Nach **§ 30 Satz 1 BGB** kann die Satzung auch die Bestellung **besonderer Vertreter** vorsehen. Sie sind ein sog. **Außenorgan**, d. h. ein Organ mit organschaftlicher Vertretungsmacht (§ 30 Satz 2 BGB).

## III. Organisationsstruktur

### 2. Verhältnis von Vorstand und Mitgliederversammlung (Überblick)

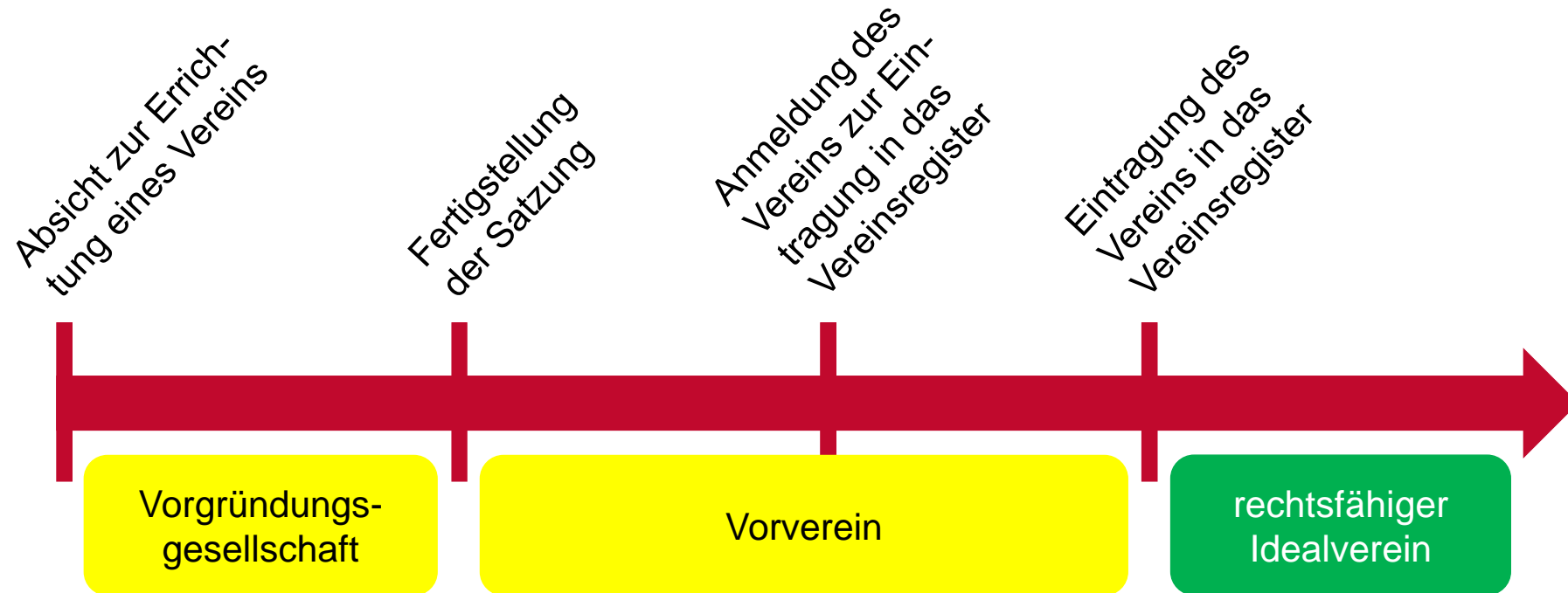


# Einheit 16: Vereinsrecht (Teil 1/2)

## IV. Gründung

### 1. Überblick

Die Errichtung eines Idealvereins vollzieht sich im Wesentlichen in **drei Phasen**:



## IV. Gründung

### 2. Einzelne Gründungsphasen

#### a) Vorgründungsgesellschaft

- Sobald **mindestens zwei Personen** die ernstliche Absicht fassen, einen Verein zu gründen, bilden sie eine Vorgründungsgesellschaft.
- Bei dieser handelt es sich in Anbetracht der Tatsache, dass der Zweck eines Idealvereins nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist (§ 21 BGB), in der Regel um eine **GbR**.
- Deren **Zweck** erschöpft sich darin, eine Satzung für den Verein zu entwerfen.
- In der Regel ist die Vorgründungsgesellschaft eine **nicht rechtsfähige GbR** i.S.d. § 705 II Alt. 2 BGB, da sie nach dem gemeinsamen Willen der Gesellschafter nicht am Rechtsverkehr teilnehmen soll. Sofern die Gesellschafter einen Rechtsanwalt mit der Erstellung eines Entwurfs für die Satzung beauftragen, handeln sie regelmäßig im eigenen Namen.
- Mit der **Einigung auf einen Satzungstext** endet die Vorgründungsgesellschaft (§ 740a II Alt. 1 BGB).

## IV. Gründung

### 2. Einzelne Gründungsphasen

#### b) Vorverein

- Für den Vorverein gilt im Wesentlichen das Gleiche wie für die **Vor-GmbH** (s. Einheit 14).
- Der Vorverein genießt eine „**vorläufige**“ **Rechtsfähigkeit**, d. h. für alle Geschäfte, die für die Gründung erforderlich sind (z. B. Kontoeröffnung, Grundbuchfähigkeit). Insoweit ist der Vorstand zur Vertretung des Vorverein befugt.
  - Das auf diese Weise gebildete **Vermögen des Vorvereins** geht mit der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister im Wege der **Universalsukzession** auf diesen über.
- Aus **Rechtsgeschäften**, die im Namen des Vereins einem Dritten gegenüber vorgenommen werden, **zur Gründung** aber **nicht erforderlich** sind, haftet nach **§ 54 II Hs. 1 BGB** der Handelnde persönlich. Die Vorschrift gilt nicht nur für Vereine ohne Rechtspersönlichkeit nach § 54 I BGB, sondern – im Umkehrschluss zu § 21 BGB – auch für Vorvereine.
  - Diese Handelndenhaftung erlischt mit der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.
- Da das Vereinsrecht – im Unterschied zum Kapitalgesellschaftsrecht – keine Vorschriften über die Kapitalaufbringung und Kapitalerhaltung enthält, existiert **keine Differenzhaftung** der Gründer.

## IV. Gründung

### 2. Einzelne Gründungsphasen

#### c) Erlangung der Rechtsfähigkeit

- Der Idealverein erlangt die Rechtsfähigkeit nach **§ 21 BGB** durch Eintragung in das Vereinsregister.
- Zuständig für die Eintragung ist nach **§ 55 BGB** das **Amtsgericht**, in dessen Bezirk der Verein seinen **Sitz** (§ 24 BGB) hat.
- Die Anmeldung zur Eintragung erfolgt nach **§ 77 I BGB** mittels **öffentlich beglaubigter Erklärung**, deren Abgabe nach **§ 59 I BGB** dem **Vorstand** obliegt.
- Das Amtsgericht hat die Anmeldung zu prüfen und sie nach **§ 60 BGB** unter Angabe der Gründe **zurückzuweisen**, wenn den Erfordernissen der **§§ 56-59 BGB** nicht genügt ist, und zwar auch dann, wenn lediglich eine Soll-Vorschrift (z. B. § 58 BGB) nicht beachtet wurde.
- Wird der Verein in das Vereinsregister eingetragen, erhält sein Name gemäß **§ 65 BGB** den Zusatz „**eingetragener Verein**“ (abgekürzt „e. V.“).

## IV. Gründung

### 3. Satzung

#### a) Rechtsnatur

- Bis zur Eintragung des Vereins ist die Satzung ein von den Gründern geschlossener Vertrag.
- Mit der Eintragung des Vereins erlangt die Satzung ein von den Gründern unabhängiges rechtliches Eigenleben. Sie wird zur **körperschaftlichen Verfassung des Vereins** und objektiviert das rechtliche Wollen des Vereins als der Zusammenfassung seiner Mitglieder (BGHZ 47, 172, 179 f.).
- Dies äußert sich insbesondere darin, dass die Satzung ausschließlich aus ihrem Inhalt heraus ausgelegt werden muss und Willensäußerungen oder Interessen der Gründer sowie sonstige Vorgänge aus der Entstehungsgeschichte nicht verwertet werden dürfen (sog. **objektive Auslegung**).
- Soweit die §§ 26 ff. BGB nachgiebiges Recht sind (**§ 40 Satz 1 BGB**), kann die Satzung von den Regelungen abweichen (**§ 25 BGB**).

## IV. Gründung

### 3. Satzung

#### b) Anforderungen an die Satzung

Um die Eintragung eines Idealvereins zu erreichen, muss die Satzung gemäß **§ 60 BGB i.V.m. §§ 56-59 BGB** folgende Anforderungen erfüllen:

#### (1) Anforderungen an den Inhalt

##### (a) Mindestinhalt nach § 57 I BGB

- **Zweck** des Vereins
  - Der Idealverein ist – unter Beachtung von § 21 BGB („nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet“) – eine **zweckoffene Vereinigung**, weshalb innerhalb der Grenzen der §§ 134, 138 BGB jeder legale Zweck festgelegt werden kann.
- **Namen** des Vereins, der sich von anderen an demselben Ort bestehenden eingetragenen Vereinen deutlich unterscheiden muss (§ 57 II BGB)
- **Sitz** des Vereins
  - Die Angabe ist nicht wegen **§ 24 BGB** entbehrlich. Die Vorschrift ermöglicht lediglich die Bestimmung eines anderen Sitzes als des sog. Verwaltungssitzes.

## IV. Gründung

### 3. Satzung

#### b) Anforderungen an die Satzung

Um die Eintragung eines Idealvereins zu erreichen, muss die Satzung gemäß **§ 60 BGB i.V.m. §§ 56-59 BGB** folgende Anforderungen erfüllen:

#### (1) Anforderungen an den Inhalt

##### (b) Sollinhalt nach § 58 BGB

Bestimmungen über:

- **Eintritt und Austritt der Mitglieder**
  - Das Austrittsrecht nach § 39 I BGB ist satzungsfest. Der Eintritt und die Modalitäten des Austritts (§ 39 II BGB) können in der Satzung geregelt werden.
- **Ob und Inhalt der Beitragspflicht der Mitglieder**
  - Um zu vermeiden, dass es für jede Änderung der Beitragspflicht einer Satzungsänderung bedarf (§ 33 I 1 BGB), kann die Regelung sich in der Anordnung einer Beitragspflicht dem Grunde nach erschöpfen und die Bestimmung der Höhe einem Organ zuweisen (z. B. dem Vorstand).
- **Bildung des Vorstands**
  - Die Satzung kann von §§ 27 I, 32 I 3 BGB abweichen, z. B. die Bestellung einem anderen Organ übertragen oder eine größere Mehrheit vorsehen.
- **Mitgliederversammlung** (Pflicht zur Berufung, Form der Berufung, Beurkundung der Beschlüsse)
  - Zulässig und üblich ist z. B. die Bestimmung, dass die Beschlüsse **keiner Beurkundung** bedürfen.

## IV. Gründung

### 3. Satzung

#### b) Anforderungen an die Satzung

Um die Eintragung eines Idealvereins zu erreichen, muss die Satzung gemäß **§ 60 BGB i.V.m. §§ 56-59 BGB** folgende Anforderungen erfüllen:

#### (1) Anforderungen an den Inhalt

##### (b) Sollinhalt nach § 58 BGB

Bestimmungen über:

- **Eintritt und Austritt der Mitglieder**

- Das Austrittsrecht nach § 59 I BGB ist satzungsfest. Der Eintritt und die Modalitäten des Austritts

- **Objekt**

- Die in § 57 I BGB genannten Mindestanforderungen sind für die Verfassung des Vereins unerlässlich. Im Gegensatz dazu sind die Soll-Angaben nach § 58 BGB materiell-rechtlich entbehrlich und lediglich für das registergerichtliche Verfahren erforderlich.

- **Bildung**

- Die Satzung bedarf der Zustimmung eines großen Teils der Mitglieder (z. B. dem Vorstand).

- **Mitgliederversammlung** (Pflicht zur Berufung, Form der Berufung, Beurkundung der Beschlüsse)

- Zulässig und üblich ist z. B. die Bestimmung, dass die Beschlüsse **keiner Beurkundung** bedürfen.

## IV. Gründung

### 3. Satzung

#### b) Anforderungen an die Satzung

Um die Eintragung eines Idealvereins zu erreichen, muss die Satzung gemäß **§ 60 BGB i.V.m. §§ 56-59 BGB** folgende Anforderungen erfüllen:

#### (2) Formale Anforderungen

##### (a) Form

Die Satzung bedarf grds. keiner Form. Da der Anmeldung nach **§ 59 II BGB** jedoch Abschriften beizufügen sind, ist die **Schriftform üblich**.

##### (b) Unterzeichnung durch mindestens sieben Vereinsmitglieder

Der Idealverein muss nach **§ 56 BGB** mindestens **sieben Mitglieder** haben. Um dies nachzuweisen, muss die Satzung nach **§ 59 III BGB** von mindestens sieben Mitgliedern unterzeichnet sein.

## IV. Gründung

### 4. Eintragung in das Vereinsregister

- Die Eintragung des Vereins hat insoweit **konstitutive Wirkung**, als der Verein durch sie nach § 21 BGB die **Rechtsfähigkeit** erlangt.
- Für den Verein sind nach **§ 64 BGB** einzutragen:
  - (1) **Name und Sitz des Vereins**,
    - Die Angabe ermöglicht bzw. erleichtert den Gläubigern die gerichtliche Geltendmachung ihrer Ansprüche gegen den Verein, §§ 17 I, 253 II Nr. 1 ZPO.
  - (2) **Tag der Errichtung der Satzung**,
  - (3) **Mitglieder des Vorstands** und ihre **Vertretungsmacht**.
    - Die Angabe ermöglicht bzw. erleichtert die Zustellung von Schriftsätzen an den Verein, § 170 I, III ZPO.
- Der Eintragung der Vorstandsmitglieder und ihrer Vertretungsmacht in das Vereinsregister verleiht **§ 70 BGB i.V.m. § 68 BGB** eine § 15 HGB ähnliche **Publizitätswirkung** zum Schutz redlicher Vertragspartner (s. V. 1.).

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 1. Bestellung und personelle Zusammensetzung

- Nach **§ 27 I BGB** bestellt die **Mitgliederversammlung** den Vorstand durch Beschluss.
- Näheres über die Bildung des Vorstands, z. B. die **Zahl der Vorstandsmitglieder**, soll nach **§ 58 Nr. 3 BGB** die Satzung bestimmen.
- Nach **§ 27 II 1 BGB** ist die Bestellung **grds. jederzeit**, d. h. durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung, **widerruflich**.
- Die Widerruflichkeit kann durch die **Satzung** nicht ausgeschlossen, sondern nach **§ 27 II 2 Hs. 1 BGB** nur dahingehend eingeschränkt werden, dass ein **wichtiger Grund** für den Widerruf vorliegen muss.
- Für den wichtigen Grund enthält **§ 27 II 2 Hs. 2 BGB** erkennbar an dem Wort „insbesondere“ einen nicht abschließenden Katalog von **Regelbeispielen**. Weitere wichtige Gründe sind z. B. Ablauf der satzungsmäßigen Amtszeit und Ausschluss aus dem Verein.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 1. Bestellung und personelle Zusammensetzung

**Beispiel** (in Anlehnung an OLG Naumburg, NZG 2024, 799 ff.):

- Der Vorstand des Vereins besteht aus A, B und C, die jeweils für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt wurden.
- Nach einem Jahr hat A sich mit B und C überworfen hat.
- Daher stellen B und C sich die Frage, ob und wann die Mitgliederversammlung A abberufen.

#### Wie ist die Rechtslage?

- Die Abberufung, d. h. der Widerruf der Bestellung von A zum Vorstandsmitglied, obliegt als *actus contrarius* zu der Bestellung nach **§ 27 I BGB** der **Mitgliederversammlung**. Die Berufung derselben hat der Vorstand nach **§ 36 Fall 2 BGB** vorzunehmen, wenn das Interesse des Vereins es erfordert. Dies ist anzunehmen, wenn die Abberufung **zumindest möglich** ist.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 1. Bestellung und personelle Zusammensetzung

#### Lösungshinweise:

- Die Bestellung von A zum Mitglied des Vorstands ist nach **§ 27 II 1 BGB grds. jederzeit** widerruflich.
- Da A für eine **Amtszeit** von zwei Jahren gewählt ist, darf er darauf vertrauen, während dieses Zeitraums **nicht ohne wichtigen Grund** abberufen zu werden. M.a.W.: Der vorzeitige Widerruf der Bestellung von A setzt ausnahmsweise einen wichtigen Grund voraus.
- Ein **wichtiger Grund** liegt vor, wenn dem Verein eine Fortsetzung des Organverhältnisses mit dem Vorstandsmitglied **bis zum Ende seiner Amtszeit nicht zugemutet** werden.
- Sofern das Verhältnis der Vorstandsmitglieder untereinander im Einzelfall so gestört ist, dass eine konstruktive Zusammenarbeit nicht mehr möglich ist, läge ein wichtiger Grund vor, der eine Abberufung rechtfertigen kann.
- **Erg.:** B und C können – auch gegen den Willen von A – die Mitgliederversammlung berufen und den Gegenstand, sofortige Abberufung des A aus wichtigem Grund, zur Abstimmung zu stellen.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 2. Vertretungsbefugnis

- Nach **§ 26 I 2 BGB** hat der Vorstand die **Stellung eines gesetzlichen Vertreters** mit der Folge, dass er den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertritt.
- Besteht der Vorstand – wie in der Praxis üblich – aus mehreren Personen, ordnet **§ 26 II 2 BGB** für die **Passivvertretung Einzelvertretungsbefugnis** an, d. h. dem Verein gegenüber abgegebene Willenserklärungen werden nach § 130 I 1 BGB mit Zugang bei einem Vorstandsmitglied wirksam.
- Für die **Aktivvertretung** hingegen ordnet **§ 26 II 1 BGB** das **Mehrheitsprinzip** an, d. h. an der Abgabe einer Willenserklärung im Namen des Vereins muss die Mehrheit der Vorstandsmitglieder mitwirken, es sei denn, dass die Satzung anderes (z. B. Einzelvertretungsbefugnis) bestimmt.
- Die Vertretungsbefugnis umfasst sämtliche Geschäfte des Vereins. Dieser **Umfang der Aktivvertretungsbefugnis** kann durch die **Satzung** auch mit Wirkung gegenüber Dritten eingeschränkt werden (§ 40 Satz 1 BGB i.V.m. § 26 I 3 BGB).

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 2. Vertretungsbefugnis

**Beispiel 1:** Durch eine Änderung der Vereinssatzung wird der Umfang der Vertretungsmacht der Vorstandsmitglieder auf Geschäfte bis zu 5.000 Euro beschränkt. Bevor diese Änderung in das Vereinsregister eingetragen wird, nehmen A und B ohne Mitwirkung von C ein Rechtsgeschäft im Wert 7.000 Euro im Namen des Vereins vor.

- Der Umfang der Vertretungsmacht kann nach **§ 26 I 3 BGB** durch die Satzung mit Wirkung gegen Dritte beschränkt werden.
- Die kann nicht nur bei der Gründung des Vereins erreicht werden, sondern auch nachträglich durch eine **Satzungsänderung** nach **§ 33 I 1 BGB**.
- Änderungen der Satzung werden nach **§ 71 I 1 BGB** erst mit der **Eintragung in das Vereinsregister wirksam**.
- Solange die Eintragung noch nicht erfolgt ist, kann die Umfangsbeschränkung dem Dritten nach **§ 70 Alt. 1 BGB i.V.m. § 68 Satz 1 BGB** nur entgegengesetzt werden, wenn ihm die Satzungsänderung im Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt war.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 2. Vertretungsbefugnis

**Beispiel 2:** A legt sein Mandat aufgrund schwerer Krankheit nieder mit der Folge, dass der Vorstand vorübergehend nur noch aus B und C besteht. Bevor das Ausscheiden von A in das Vereinsregister eingetragen wird, unterzeichnet er mit B einen Kaufvertrag im Namen des Vereins. Muss der Verein den Kaufvertrag gegen sich gelten lassen?

- Da der Vorstand aus mehreren Personen besteht, wird der Verein nach **§ 26 II 1 BGB** durch die **Mehrheit der Vorstandsmitglieder** vertreten.
- Nach **§ 67 I 1 BGB** hat der Vorstand jede Änderung des Vorstands (z. B. das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds wegen des Ablaufs der Amtszeit) zur Eintragung in das Vereinsregister anzumelden.
- Solange das Ausscheiden von A noch nicht in das Vereinsregister eingetragen ist, kann dieser Umstand dem Verkäufer nach **§ 68 Satz 1 BGB** nur ausnahmsweise entgegengesetzt werden, wenn ihm das Ausscheiden bei Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt war.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 3. Geschäftsführungsbefugnis

- Die Regelung zur Geschäftsführung in **§ 27 III BGB** setzt voraus, dass der Vorstand zur Geschäftsführung berechtigt und verpflichtet ist.
- Aufgrund der Vereinsautonomie kann die **Satzung** jedoch einzelne Aufgaben der Geschäftsführung (z. B. Verleihung von Vereinsorden) der Mitgliederversammlung oder einem gewillkürten Organ übertragen.
- Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, tritt er seine Entscheidungen gemäß **§ 28 BGB** durch **Beschlüsse** nach den §§ 32, 34 BGB.
- Ähnlich der Gesellschafterversammlung einer GmbH (s. Einheit 13) ist die Mitgliederversammlung des Vereins – wie in **§ 27 III 1 BGB i.V.m. § 665 BGB** vorausgesetzt – befugt, dem Vorstand durch Beschluss **Weisungen** hinsichtlich der Geschäftsführung zu erteilen.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 4. Haftung

#### a) Haftung des Vereins für Organe

- Die Vorschrift des **§ 31 BGB** ist keine eigenständige Anspruchsgrundlage, sondern Ausdruck der sog. **Organtheorie**, wonach das Handeln des Vorstands – unter bestimmten Voraussetzungen – eigenes Handeln des Vereins ist.
- Die **Rechtsfolge** besteht darin, dass der Verein – als **Gesamtschuldner** neben dem Vorstandsmitglied – zum Schadensersatz verpflichtet ist.
- Voraussetzungen des § 31 BGB sind:
  - (1) **Vorstand**, ein **Mitglied des Vorstands** oder ein **anderer verfassungsmäßig berufener Vertreter** (z. B. ein besonderer Vertreter i.S.d. § 30 BGB)
  - (2) **Begehung einer Handlung**, die gegenüber einem Dritten **zum Schadensersatz verpflichtet**
    - Umfasst sind sowohl Schadensersatzansprüche aus unerlaubter Handlung als auch solche wegen einer Pflichtverletzung.
  - (3) **In Ausführung einer ihm zustehenden Verrichtung**
    - Der Verein hat nur für **organschaftliches Handeln**, nicht aber für privates Handeln der Personen einzustehen.

## V. Rechtsstellung des Vorstands

### 4. Haftung

#### b) Regressprivileg und Freistellungsanspruch des Vorstands

##### Var. 1: Verein leistet Schadensersatz

- Leistet der Verein aufgrund von § 31 BGB Schadensersatz, kann er aufgrund der Gesamtschuld nach **§ 426 I, II BGB Regress** bei dem Vorstandsmitglied oder besonderen Vertreter i.S.d. § 30 BGB nehmen.
- Für diesen Regress enthält **§ 31a I 1 BGB** ein **Haftungsprivileg** des Vorstands.
- Sind Vorstandsmitglieder oder besondere Vertreter i.S.d. § 30 BGB **unentgeltlich** tätig (s. § 27 III 2 BGB) oder erhalten sie für ihre Tätigkeit eine Vergütung, die **840 Euro jährlich** nicht übersteigt, kann der Verein nur bei Vorliegen von **Vorsatz** oder **grober Fahrlässigkeit** Regress nehmen.

##### Var. 2: Organmitglieder werden auf Schadensersatz in Anspruch genommen

- Geht der Schadensersatzgläubiger gegen das Vorstandsmitglied oder den besonderen Vertreter i.S.d. § 30 BGB vor, haben sie gemäß **§ 31a II BGB** einen **Freistellungsanspruch** gegen den Verein.
- Haben sie bereits Schadensersatz geleistet, können sie nach **§ 426 I, II BGB Regress bei dem Verein** nehmen, dessen Umfang durch § 31a I 1 BGB bestimmt wird.

# Einheit 16: Vereinsrecht (Teil 1/2)

---

## Lesehinweise zur Vertiefung:

- BGHZ 215, 69 ff. = NJW 2017, 1943 – Kita
- BGHZ 175, 12 ff. = NZG 2008, 670 – Kolpingwerk
- BGHZ 85, 84 ff. = NJW 1983, 569 – ADAC
- AG München, GWR 2016, 403 – FC Bayern München
- BVerwGE 58, 26 ff. = NJW 1979, 2261
- *Grundmann/Terner*, Vereinsrecht – Ein Überblick, JA 2002, 689 ff.
- *Bitter/Heim*, Gesellschaftsrecht, 6. Aufl. 2022, § 2
- *Neuner*, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, 13. Aufl. 2023, § 17
- *Saenger*, Gesellschaftsrecht, 6. Aufl. 2023, § 10

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Rechtswissenschaftliche Fakultät



**Univ.-Professor Dr. Timo Fest, LL.M. (Pennsylvania)**

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, deutsches und  
europäisches Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht

Institut für Wirtschafts- und Steuerrecht

**Mail:** [SekFest@law.uni-kiel.de](mailto:SekFest@law.uni-kiel.de)

Aktuelle Hinweise finden Sie unter:

**Homepage:** <https://www.fest.jura.uni-kiel.de>

**Instagram:** [@prof\\_fest](https://www.instagram.com/prof_fest)